



CHELSEA TYLER

DIE WILLIGE
BALLERINA

EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20267

GRATIS

»MILF: VERFÜHRUNG IN DER UMKLEIDE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CY13EPUBTVEI

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2020 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: A. K. FRANK

COVER: ALVAREZ @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-7507-0035-2
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIE WILLIGE BALLERINA

Sie sah schon grazil aus, wenn sie einfach nur irgendwo stand. Als er sie sah, überprüfte er unwillkürlich seine eigene Haltung und machte sich groß. Sie lächelte zu ihm hoch. Blaue Augen von der Sorte, die ein Gesicht nicht dumm machten.

»Tanzen«, hatte sie gesagt, als sie in der Bar ins Gespräch kamen und er wissen wollte, was sie so machte. Mit einer blitzschnellen Bewegung war sie auf die Spitzen ihrer weißen Sneakers gesprungen und hatte sich mit kokettem Blick über die Schulter um die eigene Achse gedreht. Ihre Haare wippten und sie bewegte ihre Arme dabei, als würde sie in der Luft schwimmen. Es sah schön aus. Hinter ihr leuchtete die Bar in roten und gelben Lichtern. Fast wie ein Sonnenuntergang, dachte Martin, der sich gerade das vierte Bier bestellt hatte. Die Luft voll von Zigarettenrauch, dass sie fast etwas Körniges hatte, wie ein altes, analog geknipstes Foto. Madeleines Körper war klein und straff, aber nicht mager und ihm imponierten der Ehrgeiz und die Disziplin, die sie offenbar aufbrachte für ihren Traum. Madeleine, die Tänzerin, das passte. Er konnte nicht anders, als zu überlegen, wie ihr Gesicht aussehen würde, wenn er ihre Beine packte und ihre nackten Schenkel auseinanderbog. Wie ihre dehnbaren Sehnen geschmeidig seiner Kraft nachgaben. Wie er ihre Wade bis neben ihren Kopf ins Kissen drückte, während er tief in ihr war und sie bei jedem Stoß nach Luft schnappte.

Sie sah ihm diese Gedanken an und freute sich. Ein bisschen war sie geschmeichelt, ein bisschen stolz auch und sogar etwas amüsiert. Früher hatte es sie erschreckt, wenn sie im Blick eines Mannes diese Geilheit entdeckte, die durch sie ausgelöst wurde und über die sie doch keine Kontrolle hatte. Aber mit sechsundzwanzig Jahren war sie langsam alt genug, um solchen Blicken gelassen zu begegnen. Martin machte sie trotzdem

nervös, aber das lag nicht an seinem Blick. Im Gegenteil. Sie hatte nach diesem Blick gesucht, ihn sogar sehnsüchtig erwartet und war froh, dass sie ihn jetzt endlich erwischt hatte. Er war schwer zu lesen gewesen. Jetzt beruhigte sie sich etwas. Er war auch nur ein Mann. Kein Perverser, das war ziemlich schnell klar gewesen und eigentlich sollte einen das ja freuen, als Frau. Aber aus ihm wurde sie nicht recht schlau, er hätte gerne eindeutiger sexuell motiviert sein können für sie. Martin schien sie gut zu finden, aber er tat rein gar nichts. Manchmal grinste er oder fuhr sich mit der Hand durch die Haare, aber sie war sich nicht sicher, ob das ihr galt. Wahrscheinlich sah er einfach so aus.

Sie war alt genug, um Blicke gut auszuhalten, aber zu jung, um mit Sicherheit sagen zu können, was sie bedeuten. Zu erkennen, was möglich war und was nicht, was sie sich trauen durfte oder sollte, fiel ihr immer noch schwer. Er trug einen beigen, grobmaschigen Strickpullover, der für die Bar, in der sie am Tresen standen, zu warm war und der auch mehr von seinem Körper verhüllte, als er nötig gehabt hätte, aus ihrer Sicht. Als er mal wieder mit dem Handy hantierte, reichte es ihr. Madeleine legte ihre Hand an den Ausschnitt seines Pullovers, sodass nur ihre Fingerkuppen die warme Haut an seinem Hals berührten und küsste ihn, so schnell es ging. Direkt auf den Mund und ohne ihm vorher in die Augen zu sehen. Zu ihrem Erstaunen erwiderte er den Kuss ganz natürlich und ruhig. Seine Lippen waren weich und ihr Herz pochte laut. Sie hatte Anlauf genommen und war gesprungen. Er hatte sie in der Luft aufgefangen und federte ihren Fall sanft ab, hielt sie fest, dass sie nicht zu Boden fiel. Sie schmiegte sich in den Berg aus beigeweicher Wolle und spürte, wie sich sein breiter Brustkorb geduldig hob und senkte, viel langsamer als ihrer. Ihren Körper durchfuhr ein Blitz, als sich ihre Zungenspitzen

das erste Mal berührten. Sie zuckte zurück, als hätte sie sich verbrannt, versuchte es aber direkt wieder und ließ sich wegreißen von der warmen Welle, die jetzt jede Faser ihres Körpers durchflutete. Sie hatte das Gefühl zu schweben.

Sie gingen zu ihr, Madeleine küsste ihn immer stürmischer, doch er drosselte das Tempo etwas. Er bewegte sich langsam, zu langsam. Sie war angekommen, er tastete sich noch heran. Sie hatten ein unterschiedliches Tempo, sie wollte gewollt werden von ihm. Wollte spüren, wie sehr er sie begehrte. Ihr Körper verlangte nach seinem.

Vielleicht ist das der Altersunterschied, dachte sie. Wenn man älter ist, geht alles schneller, aber in solchen Momenten hat man Zeit. Eigentlich völlig paradox. Madeleine konnte es nur ahnen. Es war ihr schon öfter passiert, dass sie nach dem Sex diese Leere empfunden hatte, obwohl sie es wirklich gewollt hatte. Gerade auch bei Männern, die sie toll fand, in die sie sich hätte verlieben können und wollen. Mit Romantik und Zukunft und allem. Vielleicht lag es daran, dass es zu schnell war. Man lernt jemand kennen, den man wunderbar findet und will diese Person haben, will sie spüren, auffressen, aufatmen, besitzen und eins werden. Und nach dem Sex stellt man schockiert fest, dass es nicht funktioniert hat. Der andere ist ein anderer und wird ein anderer bleiben. Man kann nicht zu einer Person werden. Vielleicht wird er zur Tür rausgehen und niemals wiederkommen. Nie ist einem das klarer als nach zu sehr gewolltem Sex. Martin wollte genießen. Sich reinstiegern, sich berauschen, bis er nicht mehr wusste, wo oben und unten war. Er bewegte sich sicher. Madeleine wusste nicht, was er mochte und so war es ihr recht, dass er Dinge mit ihr tat. Darin war sie gut. Sie war daran gewöhnt, ihrem Körper Bewegungen abzurufen, ihn in eine Form zu zwingen, hart mit ihm zu sein. Martin war nicht grob, er achtete auf sie und

sie mochte seine Hände und seine Lippen auf ihrer Haut. Wenn man tanzt, ist sechsundzwanzig auch nicht mehr ganz jung. Sie wollte den Moment genießen, sie musste. Es sollte nur nicht vorbeigehen. Er durfte sie verbiegen und ziehen und dehnen, seine Finger und seinen Schwanz reinstecken, wo er wollte und ihr zuschauen, wie sie sich wand und stöhnte. Es sollte nur nicht vorbeigehen.

GRATIS

»MILF: VERFÜHRUNG IN DER UMKLEIDE«

VON SIMONA WILES

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY

MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

CY13EPUBTVEI

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE

ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN

PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!
